

## Abteilung Montage und Ausbau

Montag, 12. Juni

# 2017

## Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Teil 1

---

# 4 P

## Lehrjahre

# Teil 1

## Grundwissen, Schreiben, Lesen, Grafiken

---

Kontrollnummer

---

Name

---

Vorname

---

Beruf

---

Klasse

---

Prüfungsteile

**Total Teil 1**

Maximalpunktzahl

**64**

Erreichte Punktzahl

---

Unterschrift der Examinatorin/des Examinators

---

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin/des Experten

---

# Informationen zur Prüfung

---

**Prüfungsinhalt** Sie werden im Folgenden in den ABU-Themen **«Risiko und Sicherheit»**, Seiten 3–8, sowie **«Zeitgeschehen/Tagespolitik»**, Seiten 9–15, geprüft. Mit welchem Thema Sie beginnen, ist Ihnen überlassen.

---

**Prüfungsdauer** Die Prüfung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dauert 75 Minuten, der zweite ebenfalls 75 Minuten. Dazwischen wird eine Pause von 30 Minuten eingeschaltet. Nach 75 Minuten ist der erste Teil der Prüfung abzugeben.

---

**Bewertung** Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) bei der jeweiligen Aufgabe.

| <b>Punkte</b> | <b>Note</b> |                                       |
|---------------|-------------|---------------------------------------|
| 122.0–128.0   | 6.0         | Qualitativ und quantitativ sehr gut   |
| 109.0–121.5   | 5.5         |                                       |
| 96.0–108.5    | 5.0         | Gut, zweckentsprechend                |
| 83.5–95.5     | 4.5         |                                       |
| 70.5–83.0     | 4.0         | Den Mindestanforderungen entsprechend |
| 58.0–70.0     | 3.5         |                                       |
| 45.0–57.5     | 3.0         | Schwach, unvollständig                |
| 32.0–44.5     | 2.5         |                                       |
| 19.5–31.5     | 2.0         | Sehr schwach                          |
| 6.5–19.0      | 1.5         |                                       |
| 0.0–6.0       | 1.0         | Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt     |

---

- Erlaubte Hilfsmittel**
- Taschenrechner
  - Wörterbuch
  - Gelber Duden oder vergleichbare Wörterbücher
  - ZGB, OR (inkl. Alphabetisches Stichwortverzeichnis) und Gesetzessammlung
- 

**Hinweis** **Die Benutzung von Handys, Tablets, Notebooks und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.**

---

# Risiko und Sicherheit: Versicherungen

Lesen Sie den Text und lösen Sie die daran anschliessenden Aufgaben in Stichworten.

## Gefährliches Überholmanöver

Meist geht alles gut. Nicht so am 25. Oktober 2010, kurz nach sechs Uhr früh auf der Strasse zwischen Embrach und Pfungen ZH. Jörg Kasserra war im Kleinwagen Nissan Micra mit seiner Partnerin Fabienne Unger unterwegs zur Arbeit. Er war etwas spät dran. Vor ihm fuhren zwei Personenwagen, zuvorderst ein Traktor mit zwei Anhängern, gefüllt mit Zuckerrüben. Das landwirtschaftliche Gefährt fuhr mit 30 bis 35 km/h, erlaubt sind 80 km/h. Als die beiden PW zum – grundsätzlich erlaubten – Überholen ansetzten, zog Kasserra mit. Dabei sah er den Lastwagen zu spät, der ihm in der langen Rechtskurve entgegenkam. Während die vor ihm fahrenden Autos rechtzeitig einschwenken konnten, kollidierte er seitlich mit dem Lastwagen. Dass es nicht zu einer Frontalkollision kam, hat er dem Lkw-Chauffeur zu verdanken. Dieser hatte voll auf die Bremse getreten und war nach rechts ausgewichen – in den Strassengraben. Dabei erlitt er ein Schleudertrauma, Kasserra blieb unverletzt.



Fabienne Unger und Jörg Kasserra im Auto.

(Quelle: «Tages-Anzeiger»: Versicherung bittet nach dem Unfall zur Kasse, 27. 6. 2011)

## 1. Haftpflichtversicherung

**1a**

**1.0 P**

Den Schaden am Auto von Jörg Kasserra übernimmt vorerst dessen Vollkaskoversicherung. Nennen Sie die Versicherung, die für die restlichen von Kasserra verschuldeten Schäden aufkommen wird.

**1b**

**1.0 P (je 0.5 P)**

Nennen Sie die zwei Schäden, für die diese Versicherung im vorliegenden Fall Leistungen erbringen wird.

**1c**

**0.5 P**

Die Versicherer von Jörg Kasserra haben im vorliegenden Fall entschieden, dass dieser beim Überholmanöver einfachste Vorsichtsmassnahmen verletzt hat. Nennen Sie den versicherungstechnischen Fachbegriff für diesen Sachverhalt.

**Punkte:**



**2. Obligatorische Versicherungen**

**1.5 P**

Bestimmen Sie alle obligatorischen Versicherungen aus der folgenden Liste und unterstreichen Sie diese.

(Richtige Antwort: 0.5 P, falsche Antwort: -0.5 P, keine Antwort: 0 P)

Glasbruchversicherung

Wasserschadenversicherung

Krankenversicherung

Privathaftpflicht-Versicherung

Rechtsschutzversicherung

Motorhaftpflicht-Versicherung

Invalidenversicherung

Diebstahlversicherung

**3. Krankenversicherung**

**Lösen Sie folgende Aufgaben in Stichworten.**

**3a**

**1.0 P (je 0.5 P)**

Herr Kasserra leidet an einem Magengeschwür. Die Kosten werden von seiner Krankenversicherung übernommen. Die letzte Prämienhöhung bereitet ihm Sorgen. Zeigen Sie ihm zwei Möglichkeiten auf, wie er seine Prämien senken kann.

---

---

---

**3b**

**3.0 P**

Die Gesundheitskosten von Herrn Kasserra belaufen sich Ende Jahr auf Franken 5'000.–. Herr Kasserra hat eine Franchise von Franken 2'000.–. Berechnen Sie die Kosten, die Herr Kasserra im Jahr 2011 aus eigenem Sack bezahlen muss. Zeigen Sie den Rechenweg auf.

---

---

---

---

**Punkte:**

**4. Unfallversicherung**

**Lesen Sie das folgende Fallbeispiel und beantworten Sie stichwortartig die Fragen dazu.**

«Am Wochenende hatte H. M. einen Autounfall. Dabei verunfallte er so schwer, dass sein linkes Bein bis zum Kniegelenk amputiert werden musste. H. M. arbeitet seit zwei Jahren bei der Firma Swissmetall als Metallbauer. Seine Mitfahrerin K. S. erlitt Rippenbrüche; seit der Geburt ihrer Tochter vor drei Jahren ist K. S. zu 100 Prozent als Hausfrau tätig.»

**4a**

**1.0 P**

Nennen Sie die Unfallversicherung, die im Fall von H. M. für die Kosten von Rettung und Heilung aufkommt.

**4b**

**2.0 P**

H. M. ist für mehrere Monate arbeitsunfähig. Erklären Sie, welche finanziellen Leistungen er von seiner Versicherung in Bezug auf seinen Lohn erwarten kann.

**4c**

**1.0 P**

Wer bezahlt die Prämie für die Berufsunfallversicherung?

**4d**

**1.0 P**

Wer kommt für die Prämie der Nichtberufsunfall-Versicherung auf?

**4e**

**1.0 P**

Welche Versicherung übernimmt die Kosten von K. S.?

**Punkte:**

**5. Nehmen Sie das beiliegende Grafik-Blatt zur Hand und beantworten Sie die Fragen dazu.**

**5a** **2.0 P**  
«Eine Zunahme an Unfällen mit Personenschäden bedeutet immer auch eine Zunahme an getöteten Personen.» Beurteilen Sie diese Aussage anhand der **Grafik 1**.

---

---

---

---

---

**5b** **3.0 P (je 1.0 P)**  
Betrachten Sie in der **Grafik 1** die Entwicklung der Schwer- und Leichtverletzten zwischen 1975 und 2015. Welche drei Entwicklungen fallen Ihnen in diesem Zeitraum auf?

---

---

---

---

---

---

**5c** **2.0 P (je 1.0 P)**  
Betrachten Sie die **Grafik 2**. Die Infografik «Im Strassenverkehr schwer verunfallte Personen 2015» stellt für jeden Kanton zwei Informationen dar. Umschreiben Sie, welche zwei Arten von Informationen für jeden Kanton ersichtlich sind.

Information 1:

---

Information 2:

---

**Punkte:**

**5d**

1.0 P

Betrachten Sie auf der **Grafik 2** die Kantone mit den meisten schwer verunfallten Personen pro 10'000 Einwohnern. Wie viele Menschen sind insgesamt schwer verunfallt? Kreuzen Sie an.

120

330

450

500

---

**5e**

2.0 P

Betrachten Sie die **Grafik 2**. Ist es sicherer im Kanton Zürich Auto zu fahren als in der Innerschweiz (rot gefärbte Kantone)? Formulieren Sie einen Gedanken aufgrund der Grafik.

---

---

---

---

---

---

---

Punkte:

---

## Zeitgeschehen, Tagespolitik

Seit dem 1. Juli 2016 ist es im Kanton Tessin verboten, das Gesicht im öffentlichen Raum zu verhüllen. Nun will eine Gruppe von Initianten auch auf eidgenössischer Ebene ein solches Verbot einführen. Bereits im März 2016 begannen sie dafür Unterschriften zu sammeln.



Teil des Werbeplakats der Initianten für die Verhüllungsinitiative;  
*Tages-Anzeiger*, 9.12.2016

Nachfolgend finden Sie den Initiativtext, über den abgestimmt werden soll. Lesen Sie den Text und schauen Sie sich das Bild an.

Art. 10a

### Verbot der Verhüllung des eigenen Gesichts

<sup>1</sup>Niemand darf sein Gesicht im öffentlichen Raum und an Orten verhüllen oder verbergen, die allgemein zugänglich sind (ausgenommen Sakralstätten) oder der Erbringung von Publikumsdienstleistungen dienen.

<sup>2</sup>Niemand darf eine Person zwingen, ihr Gesicht aufgrund ihres Geschlechts zu verhüllen.

<sup>3</sup>Ausnahmen sind zu gestatten aus gesundheitlichen, sicherheitsrelevanten, klimatischen sowie Gründen des einheimischen Brauchtums.

### 1. Politische Rechte

Studieren Sie die **Grafik 3** und beantworten Sie anschliessend die Fragen in Stichworten.

**1a**

1.0 P

Wie gross schätzen Sie die Chancen ein, dass die Verhüllungsinitiative angenommen wird?  
Begründen Sie aufgrund der Grafik.

**1b**

0.5 P

Wie viele Initiativen wurden in den Jahren 2000–2015 angenommen?

**1c**

0.5 P

Einmal im gleichen Zeitraum wurde nur über eine Vorlage abgestimmt. In welchem Jahr war das?

Punkte:

**1d**

**1.0 P**

In der Grafik werden «obligatorische Referenden» erwähnt. Wann kommt es zu einem obligatorischen Referendum?

---

---

---

**2.**

**1.0 P**

Eine Initiative ist ein Recht des Volkes zur Mitbestimmung bei politischen Entscheiden. Die oben erwähnte Initiative wurde von einer Gruppe um den Politiker Walter Wobmann (SVP) lanciert. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.  
(Richtige Antwort: 0.5 P; falsche Antwort: -0.5 P)

- Jede in der Schweiz wohnhafte Person über 18 Jahren kann eine Initiative einreichen.
  - Bei Annahme der Initiative wird der entsprechende Gesetzesartikel im ZGB oder OR geändert.
  - Den oben genannten Initiativtext (Art. 10a) würden die Initianten gerne in die Bundesverfassung schreiben.
  - Nach der gültigen Einreichung der Initiative geben Bundesrat und Parlament eine Stimmempfehlung ab; erst dann stimmt das Volk darüber ab.
- 

**3.**

**Wurde die Initiative gültig eingereicht, kann danach jeder Stimmbürger betreffend Annahme oder Ablehnung der Initiative mitbestimmen.**

---

**3a**

**0.5 P**

Nennen Sie ein weiteres politisches Recht.

---

---

---

**3b**

**0.5 P**

Für die Annahme braucht es das doppelte Mehr. Erklären Sie, was damit gemeint ist.

---

---

---

---

---

---

**Punkte:**

---

**4.**

**Falls die Initiative angenommen wird:**

**4a**

**0.5 P**

Nennen Sie das Grundrecht in der Bundesverfassung, das mit einer Annahme möglicherweise eingeschränkt würde.

---

---

---

**4b**

**1.0 P**

Dürfen Musliminnen dann in der Schweiz nie mehr eine Burka tragen? Erklären Sie.

---

---

---

**5. Staatsformen/Regierungsformen**

**Die Garantie der Grundrechte ist ein wichtiges Merkmal einer Demokratie.**

**5a**

**2.0 P (je 1.0 P)**

Zeigen Sie anhand zweier weiterer Merkmale auf, weshalb die Schweiz eine Demokratie ist.

---

---

---

**5b**

**2.0 P (je 1.0 P)**

Im Gegensatz zu Frankreich, das ein Zentralstaat ist, ist die Schweiz ein Bundesstaat. Beschreiben Sie in Stichworten zwei wichtige Charakteristiken eines Bundesstaates.

---

---

---

**5c**

**2.0 P (je 1.0 P)**

Nennen Sie einen Vor- und einen Nachteil dieser Schweizer Staatsform.

---

---

---

**Punkte:**

---

**6. Institutionen, Parteien und Verbände**

**Stimmt das Volk einer Initiative zu, muss das Parlament in der Regel aufgrund der neuen Verfassungsbestimmungen neue Gesetzesartikel ausarbeiten – so wie beispielsweise bei der Zuwanderungsinitiative.**

**6a**

3.0 P (je 0.5 P)

Ordnen Sie die folgenden Amtsträger den richtigen Staatsgewalten zu und schreiben Sie die entsprechende Aufgabe dazu:

**Bundespräsidentin**

**Bundesrichter**

**ein Nationalrat**

| Amtsträger |                  | Aufgabe |
|------------|------------------|---------|
| .....      | <b>Parlament</b> | .....   |
| .....      | <b>Regierung</b> | .....   |
| .....      | <b>Gerichte</b>  | .....   |

**6b**

0.5 P

Das Schema oben stellt die Gewaltenteilung dar. Sie ist ein wichtiger Grundpfeiler der Demokratie. Notieren Sie ein wichtiges Merkmal der Gewaltenteilung.

**7.**

1.0 P

Die Verhüllungsinitiative wurde von SVP-Politikern lanciert. Tendenziell wird die Initiative von konservativen Politikern unterstützt, von der linken Seite bekämpft. Kreuzen Sie die Ziele der linken Parteien an.

(Richtiges Kreuz: 0.5 P; falsches Kreuz: -0.5 P)

- Sie wollen bestehende Werte unbedingt bewahren.
- Sie setzen sich für staatliche Leistungen zugunsten sozial benachteiligter Menschen ein.
- Sie sind klar gegen einen EU-Beitritt.
- Sie wollen die Militärausgaben kürzen.
- Sie wollen einen möglichst freien Markt ohne Eingriff des Staates.

**Punkte:**

**8.**  
**Neben den Parteien haben auch Verbände einen Einfluss in der Politik.**

**8a** 1.0 P  
Nennen Sie einen Hauptunterschied zu den Parteien.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**8b** 1.0 P  
Nennen Sie eine Möglichkeit, wie die Verbände Einfluss nehmen auf die Politik.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**9.**  
**Die Grafiken 4 und 5 basieren auf einer Umfrage von ca. 1000 zufällig ausgewählten Schweizer Stimmbürgern. Lösen Sie die nachfolgenden Aufträge mithilfe dieser Grafiken.**

**9a** 1.0 P  
Erklären Sie in Stichworten, weshalb für **Grafik 4** ein Säulendiagramm und für **Grafik 5** ein Liniendiagramm gewählt wurde.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Punkte:** \_\_\_\_\_

**9b**

**4.0 P (je 0.5 P)**

Vervollständigen Sie.

| <b>Aussage</b>  | <b>Parteibindung</b> | <b>Zeitraum</b> |
|---|----------------------|-----------------|
| Glaubt mit der höchsten Prozentzahl, dass die Politik oft versagt.                | .....                | .....           |
| Das Gefühl, die Politik versage, ist am stärksten gesunken.                       | .....                | 2014–2016       |
| .....   | CVP                  | August 2013     |
| <b>Aussage</b>  | <b>Akteure</b>       | <b>Zeitraum</b> |
| Geniesst das höchste Vertrauen.   | .....                | 2016            |
| Das Vertrauen in sie ist am meisten gewachsen.                                    | .....                | 2012–2016       |
| Diese Behörde war genau dreimal alleiniger Spitzenreiter in den Vertrauenswerten. | .....                | .....           |

**9c**

Betrachten Sie **Grafik 4**: In der Gruppe ohne Parteizugehörigkeit geben vergleichsweise mehr StimmbürgerInnen keine Antwort als jene in den Gruppen mit Parteibindung. Äussern Sie eine Vermutung, weshalb das so ist, in mindestens drei ganzen, korrekten Sätzen.

**Bewertungsschema**

- Logik und Nachvollziehbarkeit:
- Wortschatz und Stil:
- Grammatik und Rechtschreibung:

**3.0 P**

**1.0 P**

**1.0 P**

**Max. 5.0 P**

**Erreicht**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Punkte:**

\_\_\_\_\_

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**9d**

**3.0 P (je 1.5 P)**

Betrachten Sie **Grafik 5**: Beschreiben Sie stichwortartig zwei grundlegende Entwicklungen des Vertrauens in Exekutive und Judikative von 2005 bis 2016.



---

---

---

---

---

---

---

**Punkte:**

---